

*Von der Leichtigkeit der Engel jetzt weiter zum Gewicht von Wagnerschen Göttern. Yaara Tal und Andreas Groethuysen spielen Transkriptionen aus Wagner Opern.*

Wobei ... wenn ich mir die zwei anschau, wie sie sich auf dem Cover präsentieren, so in grosse Wotan-Mäntel gehüllt (fehlt fast nur noch die Augenklappe), mit erhabener Pose, zwei Flügel, die in einem Meer von Wolken stehen, dann frag ich mich kurz, ob sie das wirklich ganz ganz ernst meinen.

*Tun sie es?*

Also in diesen Fotos ist schon ein Clin d'oeuil mit drin, Aber wenn die beiden dann am Spielen sind, dann ist das alles weg. Dann rauscht und donnert es, es stiebt und blitzt und kracht – und manchmal wird es ganz fahl UND LEISE, so dass man sich fast nicht zu atmen getraut. Also spannend!

*Wer hat denn diese Bearbeitungen gemacht?*

Ja nicht irgendein kleiner Arrangeur, sag ich jetzt, da haben so namhafte Komponisten Wagner-Liebe oder vielleicht auch Wagner-Hass abgearbeitet. Max Reger ist dabei, dann aber vor allem Claude Debussy, der trotz seiner ganzen Ablehnung auch einmal nach Bayreuth gepilgert war und anschliessend an den fliegenden Holländer Hand angelegt hat - und noch einem Franzosen liess Wagner keine Ruhe: Paul Dukas, der sich mit dem Venusberg aus Tannhäuser beschäftigt hat.

*Nun sagt man ja, dass manchmal eine Bearbeitung auch einen neuen Blick auf ein Werk bringen kann. Ist das hier auch so?*

Unbedingt – und wenn es nur den ist, dass Wagner auch nur mit Wasser gekocht hat. Also dass hinter diesen voluminösen Klangmassen letztlich auch nicht mehr als eine Oberstimme und ein Bass steckt. Beim fliegenden Holländer haben wir die rechte Hand, die die Akkorde trommelt, während die linke Hand für die Bewegung und die Dramatik sorgt. Das ist eigentlich schon alles. Und - natürlich kann man dank dem doch nüchternen Klavierklang viel klarer aufs Gerüst und auf die Struktur einer Komposition blicken. Das Duo Tal Groethuysen bietet mit ihrer Interpretation auch Hand dazu: also keine Schwelgereien, keine Temposchwankungen oder kein Crescendo, das jede Note zu einem Ereignis macht, sondern zügig, voluminös aber irgendwie sachlich. Heutig.

*Jetzt also: Wagner vu par Claude Debussy*